

Pressemitteilung

BUND-Kreisgruppe Verden
Udo Paepke
Vorsitzender
Tel. 04231-73397
paepke.bund.verden@t-online.de
Verden, 22.05.2017

Mitgliederversammlung des BUND Verden

VERDEN - Eine positive Bilanz ihrer Aktivitäten des vergangenen Jahres hat die Kreisgruppe Verden des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland auf ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung im Waldschlösschen Daverden gezogen. Auf der Tagesordnung standen neben den üblichen Vorstands- und Kassenregularien wichtige Themen und Projekte des Umwelt- und Naturschutzes im Landkreis Verden. Den Kassenbericht stellte Kassenwartin Heike Vullmer vor. Vorsitzender Udo Paepke berichtete über mehrere naturschutzrechtliche Beteiligungsverfahren, in denen der BUND sich mit Stellungnahmen und Forderungen eingebracht hat. Dazu gehörten die Beteiligung bei der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Verden und aktuell die Ausweisung eines neuen Naturschutzgebietes „Dünengebiet und Halsetal bei Neumühlen“ in der Stadt Verden. Der BUND hat gemeinsam mit dem NABU eine Stellungnahme erarbeitet und plädiert u. a. für einheitliche Betretungs-Regelungen im gesamten Naturschutzgebiet. Mit dem Für und Wider des geplanten Betretungsverbots, insbesondere der offenen Dünenbereiche, setzen sich die Verbände in ihrer Stellungnahme ebenfalls intensiv auseinander.

Der BUND setzt sich ferner für den Schutz des Wolfes als bedrohte und streng geschützte Tierart ein, hier muss die derzeitige negative Berichterstattung über den Wolf durch positive Pressearbeit verbessert werden, so Udo Paepke.

Die BUND-Kreisgruppe Verden will auch den Schutz von Wildbienen, Hummeln und Schmetterlingen ausbauen und weitere Projekte „Wildbienenwiese“ schaffen. Der BUND verfügt inzwischen über 3 Projektflächen und versucht dort durch Einsaat von speziellen Wildkräutern ein ergänzendes Nahrungsangebot für diese Insekten gerade im Herbst zu schaffen. Projektziel ist ferner der Bau von Nisthilfen für Wildbienen als sog. Insektenhotels. Derzeitig sei allgemein bundesweit ein dramatischer Rückgang von Insekten zu beobachten, was als Folge auch eine Verringerung der Singvogelpopulation nach sich ziehe, denen mit einem Mal die Nahrungsgrundlage fehle. Problematisch für Wildbienen sind Unkrautvernichtungsmittel wie das umstrittene Glyphosat, so Vorsitzender Udo Paepke, das maßgeblich zum Artensterben in der Agrarlandschaft beiträgt. Der BUND fordert daher auch ein Verbot von Glyphosat. Besonders Neonikotinoide als Nervengifte stehen im Verdacht, das Immunsystem der Wildbienen und anderer Insekten zu schwächen und so für den Insektenrückgang mit verantwortlich zu sein. Umweltverbände wie der BUND wollen hier Aufklärungsarbeit leisten und sind auch auf eine Unterstützung durch Spenden oder aktive Mithilfe von Naturschutzinteressierten angewiesen. Weitere Informationen lassen sich auf der Internetseite <http://verden.bund.net> finden.